

# Rohbau für Rettungswache in der Friedrichstadt steht



Handwerker Steve Deser, Rettungsdienstler Ralph Kipke und Thomas Böhme von der Feuerwehr (v. l.) freuen sich über den fertigen Rohbau der neuen Rettungswache. Gestern wurde Richtfest gefeiert. Foto: K.-L. Oberthür

## ■ Friedrichstadt

Gestern wurde auf der Baustelle in der Berliner Straße 29 Richtfest gefeiert. Wer das Haus übernimmt, ist noch nicht entschieden.

Der Rohbau für die neue Rettungswache in der Friedrichstadt ist fertig. Gestern wurde in der Berliner Straße 29 Richtfest gefeiert. „Wir sind sehr froh, dass es so zügig vorangeht“, lobte Gerd-Rainer Dittrich vom Brand- und Katastrophenschutzamt der Stadt. „Immerhin ist es schon die dritte Wache, die wir innerhalb weniger Monate bauen.“ Zuletzt waren im November 2008 und im März dieses Jahres Stützpunkte in Löbtau und Striesen in Betrieb genommen worden.

Im März haben in der Friedrichstadt die Arbeiten begonnen. Zuvor hatten Handwerker eine alte Lagerhalle, eine ehemalige Werkstatt und Teile einer Mauer abgerissen. Der Neubau kostet fast 1,8 Millionen Euro und ähnele seinem Striesener Pendant, erklärte ein Planer des beauftragten Architekturbüros Neu Bollrich Hofmann Gechter. Nach Angaben des Amtes soll das

Gebäude im Dezember fertig sein. Wegen der Nähe zum Krankenhaus Friedrichstadt bleibt die Wache in dem Stadtteil. Am neuen Standort sollen ab Januar 2010 drei Rettungswagen, ein Notarztfahrzeug und zwei Reservefahrzeuge statt bisher einem stationiert werden. Das Team hat die Innere Altstadt, die Wilsdruffer Vorstadt, die Seevorstadt-West und die Pirnaische Vorstadt als Versorgungsgebiet.

Welche Organisation die neue Wache übernimmt, ist noch nicht geklärt. Momentan nutzen die Malteser die in den 1990er-Jahren angemieteten Räume an der Instituts-gasse als Basis. „Die Rettungsdienstleistungen müssen europaweit ausgeschrieben werden“, erklärt Feuerwehrsprecher Thomas Mende. Dies soll in den nächsten Wochen geschehen. Solange keine Entscheidung gefallen ist, wer Hausherr an der Berliner Straße wird, übernehmen die Malteser diese Aufgabe übergangsweise. „Alles geht seinen geordneten Gang“, sagt Wladimir Haacke, der ärztliche Leiter des Rettungsdienstes in Dresden.

Laut Branddirektor Gerd-Rainer Dittrich bräuchte es nunmehr Neubauprojekte für Rettungswachen in Pieschen und der Johannstadt.

Andreas Rentsch